

Bericht aus dem Gemeinderat vom 31. März 2011

Der 1. Bürgermeister begrüßt die Gemeinderäte, die Vertreter der Verwaltung, den Vertreter der Presse und die anwesenden Bürger. Es fehlt Gemeinderat Johannes Knauer.

Nach der Genehmigung der Niederschrift der der letzten öffentlichen Sitzung kommt Bürgermeister Dannhäußer zu den Bekanntgaben:

Vodafone gibt bekannt, dass die Sendemasten Trockau, Körzendorf und Hannberg auf die LTE-technik ausgebaut würden.

Der Bürgermeister verliest den öffentlichen an den Gemeinderat gerichteten Brief von Frau Stumpner, in dem sie die Gemeinderäte, die der Bauanfrage des Herrn Adalbert auf Genehmigung des Baus einer Lagerhalle auf dem Grundstück beim Wasserhaus „Windmühle“ zugestimmt haben unter anderem auffordert, bei Ihren Entscheidungen das Wohl der gesamten Gemeinde im Auge zu haben und nicht das Wohl eines einzelnen Bürgers.

Gemeinderat Johannes Knauer trifft gegen 19:37 Uhr ein.

Im dritten Tagesordnungspunkt kommt der Bürgermeister zu den Bauplänen:

Der Bauantrag von Gerd Junker und Eleonore Kern aus 55471 Tiefenbach und die wegen einer abweichenden Dachneigung damit einhergehende Befreiung vom Bebauungsplan einstimmig.

Der Bauantrag von Harald Bauerschmitt, Reizendorf 59 wird mit 12 zu 2 Stimmen angenommen. Marcel Dielesen und Thomas Nägel waren gegen die Genehmigung.

Einstimmig wurde den Bauanträgen von Arnold Roppelt (Neubau eines Einfamilienwohnhauses), Reizendorf 62, Christian Thiem (Aufbau eines Wintergartens auf die bestehende Flachdachterasse), Adlitz 49 und Alfred Greller, Freiahorn 3 (Neubau eines Nebengebäudes mit Garagen) die gemeindliche Zustimmung erteilt.

Der vierte Tagesordnungspunkt behandelt die Satzung des Vereins für Regionalentwicklung „Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz“ e.V., sowie der Umwandlung der Rechtsform von einer GbR in einen Verein. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Im fünften Tagesordnungspunkt geht es um den Winterdienst am Radweg. Dieser wurde testweise im letzten Winter zur Zufriedenheit der Bürger und der Verwaltung durchgeführt. Ab nächstem Winter soll der Winterdienst für den Radweg in den Regelbetrieb übergehen. Der Beschluss wird ebenfalls einstimmig gefällt.

Tagesordnungspunkt sechs beinhaltet die Beratung zum Thema „Alte Schule“ in Körzendorf. Der Bürgermeister erläutert die bisher durch einen Sachverständigen behandelten Bauvarianten, sowie die nachträglich angeforderte Variante des Abrisses der alten Schule (1924) und der Sanierung Anbaus von 1954, die vom Sachverständigen auf 719.568,13 € beziffert werden.

Aufgrund des hohen Kostenniveaus haben die Gemeinderäte Georg Ollet und Günther Kaiser die Fa. Wohnhausbau Büttner gebeten, ein Angebot für einen Ersatzbau der „Alten Schule“ abzugeben. Ohne die Berücksichtigung der Kosten für den Abriss des alten Gebäudes veranschlagt die Fa. Büttner Kosten zwischen ca. 287.000 € und 369.000 €. Da dieses Angebot kurzfristig zu diesem Tagesordnungspunkt eingebracht wurde, konnte dies von Seiten der Verwaltung nicht eingehender überprüft werden.

Weiterhin berichtet der Bürgermeister von einem Ortstermin mit einem Sachverständigen des Amtes für ländliche Entwicklung in Körzendorf. Der Sachverständige beurteilte die Baussubstanz der Schule als im Kern gut, der Bau müsste aber unbedingt trocken gelegt werden. Der Sachverständige beziffert die Sanierungskosten auf etwa 320.000 Euro, worauf mit einem Zuschuss von 100.000 € im Rahmen der einfachen Dorferneuerung gerechnet werden könnte. Zudem könnte der Bereich im

Ortskern um die Kapelle saniert werden. Die Bezuschussung durch das ALE sei aber erst ab 1014 möglich.

Am Ende wird von den Gemeinräten nochmals darauf hingewiesen, dass das Projekt nur in Angriff genommen werden könne, wenn von Seiten der Körzendorfer Bevölkerung und der örtlichen Vereine ein Betreiberkonzept entwickelt würde. Der Bürgermeister will sich hierzu schriftlich an die Vereine wenden.

Dieses Vorgehen wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Tagesordnungspunkt 7: Wünsche und Anträge

Winfried Haas weist auf die Bismarckenproblematik am Ailsbach hin. Diese wäre, laut Bürgermeister Dannhäuser, bereits von der Regierung von Oberfranken erkannt worden und es seien zwei Mann zu diesem Thema geschult worden.

Georg Ollet moniert die lange Laufzeit des Pachtvertrages für die Verpachtung des Grundstücks Flur-Nr. 37.

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass das Gebäude zwei Jahr lang leer gestanden sei, bevor es wieder verpachtet worden sei. Außerdem wäre die Laufzeit eines Pachtvertrages von 10 Jahren nichts ungewöhnliches.

Jaohannes Knauer weist darauf hin, dass die Kennzeichnungsstöckchen bei der Vermessung an der GV-Straße Reizendorf - Vordergereuth verlängert werden müssten, da sie ansonsten bei den anstehenden Mäharbeiten durch Landwirte ungewollt entfernt werden würden.

Anton Brendel erinnert an seine Anregung, im oberen Ahorntal einen zweiten Grüncontainer aufstellen zu lassen. Der Bürgermeister erklärt, dass dies vom Landratsamt abgelehnt worden sei. Es würde aber ein größerer Container aufgestellt werden.

Die öffentliche Sitzung wird vom Bürgermeister um 20:45 Uhr geschlossen.